



Michael Bühler im Kreis der talentierten und erfolgreichen Kicker aus der Provinz-Hauptstadt Ouahigouya, die dringend einen eigenen Fußballplatz und einen Kleinbus für die Auswärtsspiele brauchen.



Im Rahmen der Baum-Kooperation mit der Grundschule im Dorf Bouro wurden 100 Bäume auf dem Schulgrundstück gepflanzt. Fotos: Privat

Ein Netzwerk aus Menschen und Ideen

„Movement“ engagiert sich weiter in Burkina Faso – Mango-Aktion soll stattfinden, jetzt bestellen!

Teningen. Die beliebten Mangos aus Burkina Faso sind das Markenzeichen des Vereins „Movement“, der sich in dem westafrikanischen Staat seit über einem Jahrzehnt mit mehreren sozialen und nachhaltigen Projekten kontinuierlich engagiert. Die nächste Lieferung der leckeren, baumreifen Früchte wird Ende April in Teningen erwartet. Mit dem Verkaufserlös werden die Projekte in Westafrika zu einem großen Teil finanziert.



„Movement“-Vorsitzender Michael Bühler mit seinem Freund Yacouba Sawadogo, der 2018 mit dem Alternativen Nobelpreis ausgezeichnet wurde.

Erfreulich: Die Mango-Aktion soll, soweit möglich, trotz Corona-Krise durchgeführt werden. Denn der Verkauf ist eine wichtige Einnahmequelle für den Verein. „Im Regelfall generieren wir damit rund 20.000 Euro, die in die Projekte vor Ort investiert werden“, so Michael Bühler, Gründer und Vorsitzender von „Movement“, im ET-Gespräch. „In Zeiten der Corona-Pandemie haben wir uns viele Gedanken gemacht, wie wir verantwortungsvoll mit der Situation umgehen. Um das Risiko einer Ansteckung durch das Corona-Virus für unsere Helfer und Kunden zu minimieren haben wir einige Schutzmaßnahmen beschlossen“, erklärt er. Der Verein setzt auf kleine Helferteams in denen keine Personen aus Risikogruppen eingesetzt werden. Daher wird es weniger Abholstellen geben (Teningen, Lörach, Endingen, Emmendingen und Freiburg).

Ebenso wird für die Verfügbarkeit von Handwaschgelegenheiten, Handschuhen und Mundschutz für alle Helfer gesorgt. Um Warteschlangen zu vermeiden werden die Kunden gebeten, bei der Abholung im Auto zu warten. Die genaue Umsetzung richtet sich nach den lokalen Gegebenheiten am jeweiligen Abholort und wird den Bestellern kurz vor

der Abholung noch einmal per E-Mail mitgeteilt.

Die Mangos sind wie immer naturblass und benötigen maximal eine Woche vom Mangobaum zum Abholort. Die reifen, saftigen und süßen Mangos bieten ein unvergessliches Geschmackserlebnis, wovon man bei den meisten Supermarktmangos nur träumen kann. Die Mangobauern in Burkina Faso werden unterstützt, indem die Abnahme der Mangos schon vor der Ernte vereinbart wird und ihnen ein fairer Preis für die Mangos gezahlt wird, der über den lokalen Preis liegt. Alle erwirtschafteten Gewinne werden reinvestiert in Projekte in Burkina Faso. Bestellen kann man wie immer unter <https://movement-verein.org/shop/>

Ökozentrum in der Dritten Welt

Der 36-jährige Key Account Manager eines Schweizer Unterneh-

mens war 2006 im Rahmen eines Praktikums (Thema „Mikrokredite“) erstmals in Burkina Faso. Seither hat ihn die ehemalige französische Kolonie, eines der ärmsten Länder der Welt, nicht mehr losgelassen. Im Februar 2008 wurde der Verein „Movement“ gegründet, dem heute über 100 Mitglieder aus dem Großraum Freiburg angehören. Im Regelfall ist er sechs Wochen im Jahr vor Ort und kümmert sich dann in dem 2,5 Hektar großen Ökozentrum des Vereins, unweit des Dorfes Bouro, um die Weiterentwicklung bestehender Projekte und neue Ideen. Der Besuch des Vereinsrefugiums ist derzeit jedoch nicht ohne weiteres möglich. In dem Land herrschen Unruhen und ethnische Konflikte, die Zeichen stehen auf Bürgerkrieg. „Bei meinem letzten Besuch im Januar des Jahres war ich zwar drei Wochen in Burkina Faso, doch davon nur vier Tage im Ökozentrum. Das liegt in der roten Zone und eigentlich darf man da nur mit Polizeischutz hin“, erklärt der couragerte Vereinschef.

„Der Mann, der die Wüste auflieft“

Bei seinen zahlreichen Aufenthalten in Westafrika hat er viele Menschen kennengelernt, Kontakte geknüpft und Freundschaften geschlossen. So auch mit dem Ackerbauer Yacouba Sawadogo, der 2018 mit dem „Right Livelihood Award“, der auch als Alternativer Nobelpreis bezeichnet wird, ausgezeichnet wurde. „Ich habe ihn 2009 kennengelernt. Er ist ein sehr beeindruckender Mensch und in seinem Land Pionierarbeit geleistet. Auch mit seinem Sohn hatte ich Kontakt. Wir haben eine Solarpumpe für seinen Tiefbrunnen finanziert“, berichtet Bühler. Der mittlerweile knapp 80-jährige Burkinder, der seit rund 50 Jahren nach der traditionellen Anbauweise



„Mango-Tango“: Nach derzeitigem Stand soll die beliebte Mango-Aktion mit den leckeren, baumreifen Früchten aus Burkina Faso trotz Corona-Krise durchgeführt werden.

„Zai“, die er weiterentwickelte, Bäume pflanzt und dadurch mittlerweile ein über 30 Hektar großes Waldgebiet geschaffen hat, erlangte Weltberühmtheit. Mit der von ihm entwickelten Anbaumethode wurden in mehreren Ländern Afrikas Wüstengebiete wieder begrünt. Ein englischer Dokumentarfilm porträtiert ihn als „Mann, der die Wüste auflieft“.

Baum-Kooperation mit Grundschule

Zu den neuen Projekten von „Movement“ gehört die Kooperation mit der Grundschule im Dorf Bouro nahe des Ökozentrums. Gemeinsam mit der dritten Klasse wurden 100 Bäume auf dem Schulgrundstück gepflanzt. „Jeder Schüler ist für einen Baum verantwortlich. Nach einem Jahr werden wieder 100 neue Bäume gepflanzt. Diejenigen Schüler, deren Bäume noch intakt sind, dürfen sie mit nach Hause nehmen. Die ande-

ren müssen den ersten Baum ersetzen“, erklärt Bühler das nachhaltige Prinzip des Projektes. Das Ökozentrum wolle sich künftig mehr nach außen öffnen. Auch Fortbildungen für das Lehrerkollegium zu den Themen „Umweltschutz“ und „Baumpflege“ seien in diesem Zuge geplant.

Projekt Hühnerstall

Bereits im Bau befindet sich der neue Hühnerstall für 500 Legehennen, der zur Nahrungsmittelversorgung vor Ort beitragen soll. Die Hühnerzucht soll einmal auf dem lokalen Markt verkauft werden. Mit diesem neuen Projekt werden langfristig zwei Ziele angestrebt. Zum einen soll die Grundversorgung der Bevölkerung verbessert werden, und zum anderen soll der Hühnerstall dazu beitragen, dass das Ökozentrum künftig autonom wird. „Das ist ein richtiges Win-Win-Projekt, denn mit den Verkaufserlösen der Ei-

er wollen wir unseren Projektleiter und die zwei Angestellten vor Ort finanzieren“, erklärt Michael Bühler.

Bewerbung für „FAIR ways“-Preis

Mit dem „FAIR ways“-Förderpreis würdigen der SC Freiburg und seine Kooperationspartner alljährlich seit 2012 gemeinnützige Institutionen und Projekte aus der Region, die sich wie der Freiburger Bundesliga-Club in den Bereichen Bildung, Bewegung, Umwelt und Solidarität nachhaltig engagieren. Auch der Teningen Verein „Movement“ hat diesmal seinen Hut in den Ring geworfen. „Die Teilnahme an dieser Ausschreibung war für uns naheliegend. Seit geraumer Zeit unterstützen wir die Fußballschule von Oumarou in Ouahigouya, der Hauptstadt der nördlichen Provinz Yatenga, mit Bällen, Fußballschuhen, Trikotsätzen und Spenden. Auch die C-Trainerlizenz des Fußballschulleiters haben wir finanziert“, so Bühler. Mittelfristig sollen die talentierten, national sehr erfolgreichen Kicker, die momentan noch auf dem wüstenähnlichen Schulsportplatz trainieren und spielen, ein eigenes Trainingsgelände und einen Kleinbus für die Fahrt zu den Auswärtsspielen erhalten. In diesem Zuge sind auch Kooperationen mit deutschen und französischen Vereinen angedacht. „Wir hoffen uns durch die Bewerbung für den „FAIR ways“-Förderpreis auch eine engere Zusammenarbeit mit dem Sport-Club. Vielleicht schaffen wir es ja gemeinsam, dass ein talentierter burkinischer Fußballer einmal in die Fußstapfen der einstigen SC Profis Wilfried Sanou oder Jonathan Pitroipa stehen kann“, schmunzelt Bühler. Mehr zum Verein und den Projekten gibt's unter www.movement-verein.org

Thomas Gaess



Mit dem Baumpflanz-Projekt im Dorf Bouro will der Verein „Movement“ das Bewusstsein von Grundschulern und Lehrern für die Themen „Nachhaltigkeit“ und „Umweltschutz“ sensibilisieren.



Mit dem neuen Hühnerstall-Projekt soll zum einen die Nahrungsmittelversorgung vor Ort verbessert werden. Zum anderen soll es dazu beitragen, dass das Ökozentrum künftig autonom wird.